

Kreis Birkenfeld

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe



Der Umwelt-Campus in Neubrück besteht seit 25 Jahren. In Forschung und Lehre spielt dort der Gedanke, den Klimaschutz zu verbessern, eine zentrale Rolle.

Foto: Christopher Müller-Dönnhoff

Beim Klimaschutz ist noch viel Luft nach oben

Trotz des großen Leuchtturms UCB gibt es im Kreis einige offene Handlungsfelder

Von unserem Redakteur Axel Munsteiner

■ **Kreis Birkenfeld.** Der Nationalparkkreis hat zwar keine Greta Thunberg, dafür aber die 2020 erneut mit diesem Status ausgezeichnete „grünste Hochschule Deutschlands“. Seit 25 Jahren wird am Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB) in Neubrück Forschung und Lehre betrieben, bei dem auch der Klimaschutzgedanke zentrale Bedeutung hat.

Zurzeit läuft der Antrag, um dort mit Fördermitteln des Bundes und des Landes ein rund 5,5 Millionen Euro teures Modellprojekt zu realisieren, bei dem der Fokus auf der Zukunftstechnologie Wasserstoff (H₂) liegen soll. Trotz des großen Leuchtturms UCB ergibt sich aber ein differenziertes Bild. Die Erzeugung erneuerbarer Energien gilt als wichtiger Baustein für einen verbesserten Klimaschutz. Bei den aktuellen Daten, die der Energieatlas Rheinland-Pfalz liefert, belegt Birkenfeld mit einer Einspeisung von 311 Millionen Kilowattstunden Strom aus erneuerbaren Energien Platz 13 unter den 36 Kreisen und kreisfreien Städten im Land.

Von der oben genannten Menge entfällt ein Anteil von 17 Prozent auf Biomasse und 12 Prozent auf Fotovoltaikanlagen. 71 Prozent des eingespeisten Stroms werden durch

Windkraft produziert. Gerade um die Errichtung solcher Anlagen gab es in den vergangenen Jahren aber kreisweit an mehreren Stellen immer wieder Streit, der zum Teil bis heute andauert und mitunter sogar in noch laufenden Verfahren vor Gericht ausgetragen wird. Nach Auskunft der Kreisverwaltung sind aktuell 66 Windräder am Netz, vier weitere sind genehmigt, aber noch nicht gebaut. Für zehn Anlagen läuft zurzeit noch das Genehmigungsverfahren beim Kreis. Nahwärmenetze, die mithilfe des Einsatzes von regenerativen Energien betrieben werden, sind noch sehr selten. Gimbsweiler hat mit seinem 2020 fertiggestellten Nahwärmenetz fürs ganze Dorf in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle.

Prof. Dr. Peter Heck, Leiter des am UCB angesiedelten Ifas-Instituts, nimmt bei seiner Einschätzung der aktuellen Situation kein Blatt vor den Mund: „Der Landkreis Birkenfeld gehört sicherlich zu dem ersten Drittel in Rheinland-Pfalz im Bezug zu Klimaschutz. Aber es bleibt noch viel zu tun. Einige Orts- und Verbandsgemeinden sind sehr gut unterwegs, andere verharren jedoch immer noch im Dornröschenschlaf. Dies wäre übrigens auch ohne Corona nicht anders. Die Wärmewende findet im Landkreis immer noch nicht statt, wenn man von wenigen Ausnahmen absieht. Ich bin gespannt, wie die Ortschefs ihren Bürgern die jedes Jahr wegen der CO₂-Bepreisung steigenden Heizkosten erklären werden beziehungsweise wie sie sich irgendwann rechtfertigen werden, warum sie nichts getan haben. Der Landkreis müsste

viel proaktiver auf die Gemeinden zugehen, an die Klimaziele erinnern und Unterstützung anbieten. Der Rhein-Hunsrück-Kreis und der Kreis Cochem-Zell sind diesbezüglich schöne Beispiele.“ Was Heck ebenfalls ärgert: „Es gibt wirklich noch Gemeinden, die keine LED-Straßenbeleuchtung haben. Das ist nicht nur unterlassener Klimaschutz. Es ist auch eine Verschwendung von öffentlichen Mitteln. Es gibt zudem im Kreis weitere Potenziale im Bereich Energieeffizienz, Solarenergie, Windenergie und Biomasse, die nicht genutzt werden.“ Von der künftigen Landesregierung erwartet der Leiter des Ifas-Instituts „die Umsetzung der Versprechungen im Kontext mit dem Nationalpark für die regionale Entwicklung mit dem Ziel einer klimaneutralen Nationalparkregion. Die geplante Carportsolaranlage am Campus in Verbindung mit unserem Wasserstoffzentrum wäre hierfür ein erster wichtiger Startpunkt.“ Als wichtig erachtet Heck auch die finanzielle Unterstützung des Landes, das Mittel für die personelle Betreuung des Wasserstoffprojekts bereitstellen sollte.

Inga Klawitter (VG Birkenfeld), **Julia Besand** (Stadt Idar-Oberstein) und **Patrick Christmann** (VG Herrstein-Rhaunen) sind die drei kommunalen Klimaschutzmanager, die es derzeit im Kreis gibt. Die Kreisverwaltung selbst und die VG Baumholder haben zurzeit keine Fachleute für diese Posten. Die Corona-Pandemie bedeutete für Klawitter und Christmann, die beide ihre Tätigkeit erst 2020 aufnehmen, einen Start unter erschwerten Bedingungen. „Der so wichtige Netzwerkaufbau ist eine Herausforderung“, erklären die drei Klimaschutzmanager in einer gemeinsamen Erklärung. Der direkte Kontakt fehle ihnen allen, „weil ein Austausch nur bedingt durch Onlineformate ersetzt werden kann. Veranstaltungen und Workshops mussten oft ganz ausfallen.“

Klawitter, Besand und Christmann betonen, dass aus ihrer Sicht in Sachen Klimaschutz „bei uns im ländlichen Raum nun vor allem die Wärme- und die Mobilitätswende ganz oben auf der Agenda stehen, nachdem im regenerativen Strombereich schon einiges erreicht wurde“. Der Fokus müsse nun darauf liegen, dass die energetische Sanierung von

Gebäuden weiter vorangetrieben wird... „Außerdem sind Nahwärmenetze in Planung. Der Radverkehr soll weiter gefördert und alternative Mobilitätsformen ausgebaut werden. Darüber hinaus ist die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED bei allen ein wichtiges Thema. Idar-Oberstein bringt sein Klimaschutzkonzept zum Abschluss, um in die konkrete Umsetzung weiterer Maßnahmen zu gehen. In der VG Birkenfeld hat die Umstellung auf ein digitales Energiedatenmanagement begonnen, das auch in Herrstein-Rhaunen eingeführt werden soll. In Idar-Oberstein und Birkenfeld wurden neue PV-Anlagen auf Verwaltungsgebäuden installiert. An dieser Aufzählung wird deutlich, dass aufgrund der derzeitigen Situation vor allem bauliche Maßnahmen noch vergleichsweise gut umgesetzt werden können“, sagt das Klimaschutzmanagertrio.

Bedauerlich sei aber, dass gerade wegen Corona „die im Klimaschutz so wichtige Beteiligung der Bevölkerung derzeit nur sehr eingeschränkt möglich ist. Deshalb werden pandemieaugliche Formate gesucht. So werden in der VG Birkenfeld Thermografieaufnahmen von Häusern mit einer Onlinebesprechung angeboten, die bisher als gemeinsamer Spaziergang und somit als Präsenzveranstaltung stattgefunden hat. Allgemein sollte die Zusammenarbeit mit dem Umwelt-Campus noch weiter intensiviert werden“, wünschen sich die drei Klimaschutzmanager.

Von der künftigen Landesregierung erwarten sie, „dass die

Trotz Corona auf Tour

Die Gemeinde Hoppstädten-Weiersbach bietet ihren Bürgern seit Anfang November einen kostenlosen Fahrdienst mit einem Elektroauto. Die NZ zieht eine erste Zwischenbilanz. Seite 14

Guten Morgen

... wünscht Ihre Lokalredaktion



Vernunft statt Narrentum

Bei Kontrollen am Donnerstag hat die Polizei Verstöße gegen die geltenden Corona-Regeln festgestellt. 27 Personen hielten sich nicht an die Vorschriften und müssen mit einer Ordnungswidrigkeitsanzeige rechnen. Ein spontan durchgeführter „Fastnachtsumzug“ in Morbach endete für einen 17-Jährigen im Krankenhaus. Er saß mit einem Affenkostüm bekleidet im Kofferraum eines Autos, das in einem Autokorso durch Morbach fuhr. Bei einem Auffahrunfall wurde der 17-Jährige schwer verletzt. Die Polizei weist in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, dass Alkoholkonsum im öffentlichen Raum untersagt ist. Für Ansammlungen gelten strenge Restriktionen. „Wir bitten die Menschen, sich auch an den närrischen Tagen, die in diesem Jahr weitestgehend ausfallen, an die Corona-Regeln zu halten“, sagt Karl-Peter Jochem, Pressesprecher des Polizeipräsidiums Trier. Die Polizei wird deren Einhaltung auch in den nächsten Tagen überwachen. Fern von dieser klaren Ansage der Polizei: Lasst uns einfach vernünftig sein und keine Risiken eingehen. In diesem Sonne: Helau! *vm*

ANZEIGE

Holzbau in Perfektion



HOLZBAU
Schwaighofer

Hauptstr. 20a · D-55758 Hottenbach
Telefon: +49(0)67 85-99 96 06
www.holzbau-schwaighofer.de

Anträge können gestellt werden

Überbrückungshilfe III ist für Freiberufler gedacht

■ **Kreis Birkenfeld.** „Mit der Überbrückungshilfe III werden Unternehmen, Soloselbstständige und Freiberufler aller Branchen mit einem Jahresumsatz bis zu 750 Millionen Euro unterstützt, die im Zeitraum von November 2020 bis Juni 2021 einen Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Referenzmonat im Jahr 2019 verzeichnen können. Je nach Höhe des Umsatzeinbruchs werden 40 Prozent, 60 Prozent oder 90 Prozent der Fixkosten erstattet – maximal aber 1,5 Millionen Euro (3 Millionen Euro für Verbundunternehmen). Die Antragstellung erfolgt über prüfende Dritte“, informiert die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Birkenfeld. Anträge können ab sofort bis zum 31. August 2021 gestellt werden.

Weitere Infos gibt es unter www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de



Gimbsweiler ist Ort mit Vorbildfunktion in vielerlei Hinsicht

Martin Samson ist Ortschef von Gimbsweiler. Vor mehr als zehn Jahren ging dort das erste von heute fünf Windrädern ans Netz. Es wurden zudem zwei große Freilandfotovoltaikanlagen installiert. 2020 wurde das Nahwärmenetz mit fast 90 angeschlossenen Häusern fertiggestellt. Ohne die Einnahmen aus erneuerbaren Energien – jährlich sind es laut Samson rund 50 000 Euro – und hohe Zuschüsse hätte sich die Kommune weder das Nahwärmenetz noch den 2014 erfolgten Bau des energieeffizienten Bürgerhauses leisten können, betont der Gemeindechef. Durch seine moderne Bauweise legt die Kommune nicht mehr wie früher 8000 Euro pro

Jahr für den Betrieb des Bürgerhauses drauf, sondern „das ist jetzt ein Nullsummenspiel. Auch durch die Umstellung unserer Straßenbeleuchtung auf LED sparen wir jedes Jahr rund 3000 Euro“, sagt Samson. Diese Investitionen würden sich also auch finanziell auf Sicht rechnen, betont der Ortschef. Gerade das Nahwärmenetz sei aber mit einem „bürokratischen Aufwand ohne Ende“ verbunden gewesen. „Ich würde mir wünschen, dass wir im Kreis gemeinsam die Energiewende anpacken. Nur hat der Klimaschutz beim Kreis keinen Stellenwert, sondern von dort kommen nur Lippenbekenntnisse“, kritisiert Samson. *ax*



Kontakt:

Nahe-Zeitung,
Römerstr. 4, 55543 Bad Kreuznach

Redaktion: 06781/605-46
idar-oberstein@rhein-zeitung.net

Verantwortlich für diese Seiten
stefan.conradt@rhein-zeitung.net

Abo: 0261/9836-2000, vertrieb@rhein-zeitung.net
Anzeigen: 0261/9836-2003, anzeigen@rhein-zeitung.net

RZ

Noch mehr im Netz! Abonnenten registrieren sich unter: ku-rz.de/registrierung